



Bezirksbürgermeister-Kandidatin Carolin Weingart (links) mit Ines Feierabend im Gespräch mit Fraktionsvorsitzendem Philipp Wohlfeil.

Carolin Weingart

Bezirksbürgermeisterin für Treptow-Köpenick

Am 03.08.2021 hat der Bezirksvorstand der LINKEN Treptow-Köpenick einstimmig Carolin Weingart als Kandidatin für das Amt der Bezirksbürgermeisterin von Treptow-Köpenick nominiert. Diese Entscheidung ist eine direkte Folge der jüngsten Entwicklungen in Thüringen. Nachdem die Thüringer CDU die Verabschiedung Neuwahlen für den 26.09.21 zu beschließen in letzter Sekunde nicht mehr mitgetragen hat, ist im Land Thüringen eine chaotische und schwierige Situation entstanden. Unter diesen Bedingungen hat die Thüringer Staatssekretärin Ines Feierabend Verantwortung übernommen und entschieden nicht mehr

als Bezirksbürgermeisterin in Treptow-Köpenick zu kandidieren. (mehr zu den Entwicklungen in Thüringen auf Seite 2) Als LINKE Treptow-Köpenick übernehmen wir weiterhin auch Verantwortung für unseren Bezirk. Das heißt auch, dass die LINKE mit Carolin Weingart die nächste Bezirksbürgermeisterin von Treptow-Köpenick stellen will. Carolin Weingart ist in Treptow-Köpenick aufgewachsen, hier zu Schule gegangen und engagiert sich seit vielen Jahren für die LINKE Treptow-Köpenick. Ihr Weg führte sie aber für einige Zeit nach Thüringen. Als Referentin der Staatssekretärin Ines Feierabend hat sie dort fünf Jahre lang im Ministerium für Arbeit Soziales,

Gesundheit, Frauen und Familie in wichtiger Position in der ersten Landesregierung unter einem LINKEN Ministerpräsidenten gearbeitet. Sie hat gemeinsam mit Ines Feierabend die Politik der Landesregierung aus dem Ministerium heraus entscheidend mitgestaltet und vorgebracht. Daneben hat sie Erfahrungen als Mandatsträgerin auf kommunalpolitischer Ebene. Sie kennt beide Seiten der Bezirkspolitik, das Kommunalparlament und die Verwaltung. Und dabei ist Carolin Weingart immer im schönsten und grünsten Bezirk von Berlin zu Hause geblieben. Gemeinsam mit Ines Feierabend wollte sie zurückkehren in ihre Heimat Treptow-Köpenick und



Infos auf der letzten Seite

mit ihren Erfahrungen aus den Jahren in der Landesverwaltung als Stadträtin unseren Bezirk mitgestalten. Auch wenn Ines Feierabend in Thüringen bleiben muss, hat sich daran nichts geändert, nur das sie jetzt für das Amt der Bezirksbürgermeisterin kandidiert.

Als LINKE Treptow-Köpenick gehen wir mit einem klaren Ziel in diese Wahl. Wir wollen stärkste politische Kraft in diesem Bezirk werden. Mit unserer BVV-Liste werden wir mit Kompetenz und Sachkenntnis die Politik in der Bezirksverordnetenversammlung prägen. Mit unserer neuen Bezirksbürgermeisterkandidatin wollen wir Erfahrung in Verwaltung und Politik und frischen Wind und neue Energie in das Bezirksamt bringen. Wir wollen, dass Treptow-Köpenick ein Bezirk für alle ist. Das ist unser Programm. Dafür stehen wir als LINKE und dafür steht Carolin Weingart.

Am 26.09.21 wird die neue Bezirksverordnetenversammlung gewählt. Eine Stimme für die LINKE ist eine Stimme für ein Treptow-Köpenick für alle. Dafür steht Carolin Weingart und deshalb ist eine Stimme für die LINKE im Bezirk eine Stimme für Carolin Weingart als neue Bezirksbürgermeisterin von Treptow-Köpenick.

Christian Kerntopf

Gysi meint...

Fanal einer gescheiterten Politik

Ende August will die Bundesregierung den Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr mit einem Großen Zapfenstreich würdigen. Unabhängig vom persönlichen Einsatz der Soldatinnen und Soldaten – für eine politische Würdigung gibt es nicht den geringsten Grund. Im Gegenteil. Die Bundesregierung hechelte letztlich dem hastigen Abzug der US-Regierung hinterher und begründete noch im März die Notwendigkeit der Verlängerung.

Sie besitzt in vielen außenpolitischen und in allen militärischen Fragen zu keiner eigenen Entscheidung den Mut. Jedes vorgegebene Ziel in Afghanistan wurde verfehlt. 59 Soldaten, Hunderte afghanische Zivilistinnen und Zivilisten einschließlich Kindern haben ihr Leben bei dem Einsatz verloren. Dutzende Soldaten sind an Leib und Seele verheert aus Afghanistan zurückgekommen. 12,5 Milliarden Euro kostete der Einsatz, die für die Entwicklung Afgha-

nistans und anderer Länder sinnvoller gewesen wären. Und die Taliban, die von der Macht verdrängt werden sollten, erobern gerade wieder Distrikt um Distrikt, Provinz um Provinz.

Trotz der prekären Sicherheitslage wollen Innenminister Seehofer und Unions-Kanzlerkandidat Laschet wie auch die SPD-Spitzenkandidatin Giffey für Berlin unbarmherzig weiter nach Afghanistan abschieben. Ein besonderes Armutzeugnis ist der Umgang mit den afghanischen Hilfskräften der Bundeswehr. Ihnen droht die Ermordung durch die Taliban. Deshalb bot die Regierung Helferinnen und Helfern die Einreise

nach Deutschland an, aber mehrere Tausend bleiben außen vor. Die Bundesregierung hat bisher nur 2.400 Visa ausgestellt und lässt die Afghaninnen und Afghanen und ihre Familien bei Bezahlung und Organisation der Flüge nach Deutschland allein.

Afghanistan ist das Fanal einer gescheiterten Außenpolitik. DIE LINKE hat diesen militärischen Kurs von Anfang an abgelehnt, wird dies jetzt erst recht tun und ist mit ihrer Ablehnung bestätigt worden. An die Stelle von Militär müssen endlich wieder Politik und Diplomatie treten.



Ines bleibt Staatssekretärin

Wortbruch der CDU hat weite Auswirkung

Der 5. Februar 2020 war eine politische Zäsur. An diesem Tag wurde der FDP-Politiker Thomas Kemmerich mit den Stimmen der rechtsextremen AfD im Thüringer Landtag zum Ministerpräsidenten gewählt und nahm diese Wahl an. Dieser politische Tabubruch hat auch heute noch Nachwirkungen und diese erreichen nun auch die LINKE Treptow-Köpenick. Kemmerich trat drei Tage nach seiner Wahl wieder zurück und entzog sich in der Folge der Verantwortung. In dieser Situation war es die LINKE die in Thüringen politische Verantwortung übernahm. In Verhandlungen mit der SPD und den Grünen sowie der CDU wurde ein Stabilitätsmechanismus aus-

gehandelt. Bodo Ramelow wurde Ministerpräsident einer rot-rot-grünen Minderheitsregierung. Ein Teil dieser Vereinbarung war durch einen gemeinsamen Beschluss der demokratischen Parteien Neuwahlen im März 2021 zu ermöglichen.

Auf Grund der Coronasituation mussten diese Wahlen zunächst verschoben werden und sollten am 26.09.21 gemeinsam mit der Bundestagswahl stattfinden. Kurz vor der entscheidenden Sitzung trug die CDU diese lange feststehende Verabredung nicht mehr mit. Weil vier Abgeordnete der CDU einer Auflösung des Landtages nicht mehr zustimmen wollten, gab es keine demokratische Mehrheit mehr für den not-

wendigen Beschluss des Landtages. Die angekündigten Neuwahlen finden nicht statt und das Land Thüringen ist durch diesen Wortbruch der CDU weiterhin in einer chaotischen Situation. In dieser Situation ist es abermals die LINKE die politische Verantwortung übernimmt. Dies hat auch Auswirkungen auf die LINKE Treptow-Köpenick. Um Stabilität in Thüringen zu gewährleisten hat Ines Feierabend die schwere Entscheidung getroffen nicht als Bezirksbürgermeisterin in Treptow-Köpenick zu kandidieren. Als Staatssekretärin übernimmt sie ihre Verantwortung gegenüber den Wählerinnen und Wählern in Thüringen bis zum Ende der laufenden Wahlperiode. Die CDU hat mit ihrem Agieren Vertrau-



Bezirksbürgermeister-Kandidatin Carolin Weingart

en in Politik zerstört. Die LINKE steht zu ihrer Verantwortung. In Treptow-Köpenick und in Thüringen.

■ ■ Christian Kerntopf

Nachverdichtung ohne Planung und Beteiligung

DIE LINKE fordert umfassende Beteiligung

Katalin Gennburg besuchte im Sommer verschiedene Orte in Plänterwald, an denen derzeit Nachverdichtungsprojekte geplant sind, für die u.a. Grünflächen und Garagengrundstücke in Anspruch genommen werden. Nicht erst mit dem Protest der Anwohner:innen rund um die Pläne der Stadt und Land in der Orionstraße, wo sich bereits viele Anwohner:innen organisieren, beschäftigen die Bürger:innen sich mit diesem Thema. Die erste Station des Wahlkreistages befand sich in der Erich-Lodemann-Straße, wo derzeit nur bekannt ist, dass die Garagen bereits leergezogen wurden. Vor Ort fand ein Gespräch mit 15 Anwohner:innen statt, die befürchten, dass im Zuge der Bebauung auch die Wiese zwischen den beiden existierenden Mietshäusern bebaut wird und damit erneut ein kleines Stück Stadtgrün verschwindet.

In der Eichbuschallee findet derzeit bereits eine Nachverdichtung statt: Anstelle des Netto entstehen dort Eigentumswohnungen. Dahinter liegt ebenfalls ein Garagengrundstück, welches die Wohnungsbaugenossenschaft Treptow Nord bebauen möchte. Auch hier waren eine Reihe von Anwohner:innen und auch Wohnungsbaugenossenschaftler:innen vor Ort. Leider nahm die Geschäftsführung der Genossenschaft nicht am Vor-Ort-Termin teil aber es wird in Bälde einen Gesprächstermin geben. Die letzte Station war in der Radenzer Straße, wo den Garagenmieter:innen Anfang des Jahres von der Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) ge-

kündigt worden war. Die Räumfrist wurde nun zwar um ein Jahr verlängert, dennoch hatten die anwesenden Garagenmieter:innen eine Reihe von Fragen und kritischen Anmerkungen gegenüber den Vertreterinnen der BIM, die dankenswerterweise vor Ort waren. Diese betrafen vor allem die fehlenden Informationen im Vorfeld und die Zeitschiene des weiteren Verfahrens. Das Grundstück selbst soll in einem Konzeptverfahren entwickelt werden, welches derzeit läuft; neben Wohnungen soll auch eine KiTa angesiedelt werden. Dies ist zwar ein Fortschritt gegenüber der Liegenschaftspolitik früherer Jahre, die nach dem Motto "Alles muss raus!" Boden zu Höchstpreisen verkaufte, um den Stadtsäckel zu füllen und die sich erst mit unserer Regierungsbeteiligung grundlegend gewandelt hat, bleibt aber im Vorgehen, das über die Betroffenen hinweggeht und sie vor vollendete Tatsachen zu stellen sucht statt mit ihnen gemeinsam Ideen weiter zu entwickeln, problematisch.

So sehr sich die Akteure und ortsabhängigen Problemlagen unterscheiden, so stark verbindet die drei Orte, dass die Projekte letztlich ohne Beteiligung der Betroffenen durchgeführt werden sollen. Es mangelt überhaupt bezirkswelt an entsprechendem Planungswillen, der sich ja in der Aufstellung von Bebauungsplänen und der Beteiligung der Anwohner:innen ausdrücken würde. Stattdessen wird „Bauen, Bauen, Bauen“ so interpretiert, dass alle Bauherr:innen mehr oder weniger machen können,

was sie wollen und wie sie es wollen. Wo bleibt da die Stadtplanung? fragte Katalin Gennburg auch immer wieder bei den Gesprächen vor Ort. Diese Form der ungeordneten Nachverdichtung hat dabei dann zur Folge, dass es weder zum Bau bezahlbarer bzw. mietpreisgebundener Wohnungen in ausreichender Zahl noch zum Mitwachsen von sozialer, medizinischer und Nahversorgungsinfrastruktur kommt. Ganz zu Schweigen davon, dass Menschen ihre Stadt ausmachen und Politik gut beraten ist nicht immer über die Köpfe dieser hinweg zu entscheiden.

Es bleibt der Eindruck, dass das Stadtplanungsamt kein Interesse daran hat, mit den Bürger:innen auf Augenhöhe über Bedarfe und Bedürfnisse zu sprechen. Es bleibt der Eindruck, dass das Bauen nach § 34 des Baugesetzbuch vor allem deswegen vorstatten gehen kann und soll, weil Beteiligung als lästiges Beiwerk angesehen wird.

Dabei ist die Beteiligung und Einbindung der Bürger:innen in die Stadtentwicklungsplanung Voraussetzung und Bereicherung einer kooperativen Stadtentwicklung, die beides vollbringen kann und muss.

Dies war auch vor Ort eine der zentralen Aussagen in den Gesprächen: Es ist und bleibt notwendig, dass Nachbar:innen vor Ort gemeinsam ihre Bedürfnisse formulieren und auch gegenüber dem Bezirksamt, den Grundstückseigentümer:innen und Bauherr:innen formulieren. Und es ist Aufgabe einer starken LINKE, diese Proteste und Bedürfnisse aufmerksam zu beachten und dafür zu sorgen, dass der Dialog auf Augenhöhe geführt wird, um gemeinsam und miteinander zu guten Ergebnissen und gemeinwohlorientierter Planung zu gelangen.

■ ■ Denis Petri

In einem Antrag an die BVV hat die Fraktion DIE LINKE gefordert, gegenüber dem Senat und den städtischen Wohnungsbaugesellschaften hinsichtlich der Nachverdichtungen durch Bauvorhaben der städtischen Wohnungsbaugesellschaften auf eine über eine bloße Unterrichtung der Anwohner:innen hinausgehende umfassende Beteiligung hinzuwirken und so eine maßvolle, sozial und ökologisch vertretbare Nachverdichtung zu erreichen. Dazu erklärt Philipp Wohlfeil, Fraktionsvorsitzender DIE LINKE: „Mit dem Beschluss der Leitlinien für die Beteiligung der Bürger:innen in der Stadtentwicklung durch den Senat steht unserem Bezirk ein neues, weitreichendes partizipatives Mittel zur Verfügung, um Anwohner:innen von geplanten Bauvorhaben früher und noch stärker als bisher einzubeziehen. Berlin braucht kostengünstigen Wohnraum, der zum Teil durch die WBG'en durch Neubau realisiert wird. Bei der Errichtung dieser Wohnungen, insbesondere bei Nachverdichtungen liegt es im gegenseitigen Interesse, dass Anwohner:innen, der Bezirk und die städtischen Wohnbaugesellschaften sich in einem Dialogverfahren über das geplante Bauvorhaben austauschen und über Varianten der Nachverdichtung diskutieren können, um für den Erhalt von Grünanlagen, die Verkehrsanbindung, die Herausforderungen der sozialen Infrastruktur gute Lösungen für die vor Ort bereits wohnenden und die neu hinzuziehenden Bürger:innen zu finden.“

Im Fall der Nachverdichtung an der Orionstraße in Plänterwald strebt DIE LINKE gemeinsam mit der SPD in einem weiteren Antrag an, durch einem Flächentausch die Auswirkungen auf die Anwohnenden gering zu halten.



Aus
dem

Rathaus

TREPTOW-KÖPENICK

Ausgabe Nr. 272

August 2021

Fraktion DIE LINKE

in der BVV Treptow-Köpenick

Diskriminierungsfreier Dresscode in der Plansche

DIE LINKE fordert bisherige Praxis zu ändern

„Es ist nicht ersichtlich, warum einer bestimmten Personengruppe verboten wird, sich mit freiem Oberkörper auf dem Wasserspielplatz Plansche aufzuhalten. Das ist diskriminierend und wirft kein gutes Licht auf das tolerante und weltoffene Treptow-Köpenick. Wir wollen gleiche Regeln für alle. Im Rahmen des geschützten Raums eines Kinderspielplatzes, sind gewisse Zugeständnisse in Hinblick auf einen Minimalkonsens aber sicherlich vertretbar.“ Kommentiert LINKE-Frakti-

onsvorsitzender Philipp Wohlfeil die Debatte um einen Oben-ohne-Aufenthalt am Wasserspielplatz Plansche in Plänerwald.

Im Sommer wurde eine Frau des Ortes verwiesen, weil sie Ihre Brust nicht bedecken wollte. Der Fall hatte für öffentliches Aufsehen gesorgt. Nach Aussage des Bezirksamtes wird diese diskriminierende Praxis auch mehrfach angewendet. Eine eindeutige Hausordnung gab es bislang zudem nicht. Da Nacktheit im öffentlichen

Raum heute aber nicht mehr als grob unangehörig oder gefährdend wahrgenommen wird, sollte die bisherige Praxis geändert werden, meint DIE LINKE und hat aus diesem Grund in einem Antrag an die BVV das Bezirksamt ersucht, die Nutzungsordnung für die Plansche dahingehend zu präzisieren, dass von Personen ab dem vollendeten zwölften Lebensjahr lediglich eine geeignete Bedeckung der primären Geschlechtsorgane erwartet wird.

● *Joseph Rohmann*

Museum sichern Dreifache Miete

Das Museum im Bürgerhaus Altglienicke wird ausschließlich ehrenamtlich betrieben. Der Verein kann daher die neue höhere Miete nicht dauerhaft an das Bezirksamt zahlen. Deshalb soll das Bezirksamt auf diese Einnahmen verzichten, schlägt die Fraktion DIE LINKE vor. In einem Antrag an die BVV fordert sie daher, das Bezirksamt zu ersuchen, zur Sicherung des Fortbestandes des Altglienicke Museums und der damit verbundenen kulturellen Angebote im Bürgerhaus Altglienicke, das Facility Management zu ermächtigen, gegenüber dem Bürgerverein Altglienicke e.V. von einer Umstellung von Betriebskosten auf Mietzahlung in insgesamt fast dreifacher Höhe abzusehen und eine Raumüberlassung unter Wert vorzunehmen.

Dazu erklärt Monika Belz, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Fraktion DIE LINKE: „Das Altglienicke Museum ist eine langjährige Instanz im Ortsteil und gibt nicht nur Altglienicker:innen einen Blick auf die Geschichte dieses Stadtteils. Vor fünf Jahren konnte das Altglienicke Museum in das Bürgerhaus Altglienicke ziehen und hat sich dort mittlerweile gut etabliert. Das Bezirksamt hat die Möglichkeit mit dem Verzicht auf die jetzt geforderte Miete einer möglichen Schließung zu begegnen, um diesen kulturellen Beitrag im Kosmosviertel auch weiterhin zu erhalten, so dass sich weitere Generationen über die Geschichte des Ortsteils Altglienicke informieren können.“

Einweihung

Vor drei Jahren wurde in Berlin Baumchulenweg die Bronzeskulptur „Der Schwimmer“ von Gertrud Classen demontiert und entwendet. Die Polizei fand und sicherte die inzwischen in zehn Teile zerschnittene Skulptur. Nach einer aufwendigen Restaurierung durch die Kunstgießerei Altglienicke wurde der Schwimmer wieder zusammengesetzt und zu neuem Leben erweckt. Am Mittwoch, dem 25. August 2021, wird das Ereignis der Wiederaufstellung der Skulptur gefeiert. Die einführenden Worte spricht die Kunsthistorikerin Petra Hornung. Die Berliner Musikerin Ulrike Fieguth wird das Ereignis mit Musik auf ihrem Akkordeon musikalisch umrahmen.



Foto: Philipp Wohlfeil

Skaterrampe in Eigeninitiative errichtet

Gesprächsbereitschaft gefordert

Wohlfeil: Freiräume schaffen und verteidigen

In Eigeninitiative haben junge Menschen unter der Minna-Todenhagen-Brücke in Niederschöneweide eine Skaterrampe errichtet. Dafür droht ihnen nun Ärger mit dem Straßen- und Grünflächenamt des Bezirks, das sich an der Anlage stört, obwohl die Fläche sonst völlig ungenutzt ist, sich keine Nachbarschaft in der Nähe befindet, die belästigt werden könnte, und auch die BVV

einen Antrag der Fraktion DIE LINKE beschlossen hatte, der auf diesem Grundstück ein Skateangebot fordert. „Die Stadt wird dichter, Brachflächen werden bebaut. Damit gehen Freiräume im öffentlichen Raum verloren, die gerade für Jugendliche besonders wichtig sind,“ findet der Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE, Philipp Wohlfeil, der auch in Johannisthal und Schöneweide für das Abgeordneten-

haus kandidiert. „Ich fordere den verantwortlichen Bezirksstadtrat Rainer Hölmer (SPD) zu Gesprächen auf, wie die Rampe erhalten werden kann bis der Bezirk den BVV-Beschluss, eine eigene Anlage zu errichten, umgesetzt hat,“ so Wohlfeil weiter. Er unterstütze eine darauf gerichtete Initiative des Jugendhilfeausschusses, die im August auf der Tagesordnung der BVV steht.

● *Philipp Wohlfeil*



Im letzten blättchen hatten wir über die Herausgabe einer Bilanzbroschüre der Arbeit der BVV-Fraktion DIE LINKE informiert und dazu das Vorwort des Fraktionsvorsitzenden abgedruckt. Ab dieser Ausgabe bis zum letzten Heft vor der Wahl werden wir die Texte der einzelnen Fachbereiche im blättchen veröffentlichten.

Jugendpolitik

800.000 Euro zusätzlich erkämpft



BILANZ 2021



Mellowpark wurde weiterentwickelt

Ein wichtiger Erfolg ist der Erhalt aller Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in dieser Wahlperiode.

Zum Haushalt 2020/2021 haben wir einen Betrag von 800.000 Euro zusätzlich erkämpft, um die Tarifumstellung in den Tarifvertrag Sozial- und Erziehungsdienst der Länder für 2020 den Trägern zu ermöglichen und die bezirklichen Mindestausstattungsstandards für 2020 umzusetzen.

Zwei Ersatzneubauten für die Jugendfreizeiteinrichtung „Grimau“ in Adlershof und die Einrichtung in der Keplerstraße in Oberschöneweide sind durch unseren Einsatz jetzt fest eingeplant. Im neuen Quartier Güterbahnhof Köpenick ist eine weitere Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung vorgesehen.

Von Beginn an setzt sich die LINKE für die Sicherung und Weiterentwicklung des Mellowparks und des Jugendclubs All Eins e.V. ein, so ist es ein besonderer Erfolg, dass nach jahrelangen Ausein-

andersetzungen ein Teilbereich auf dem Gelände an der Wuhlheide ins Fachvermögen Jugend übergeleitet wurde, um den dringenden Neubau der Jugendeinrichtung möglich zu machen.

Das neue Berliner Jugendförder- und Beteiligungsgesetz ermöglicht neue Angebotsformen der Kinder- und Jugendarbeit. Die Finanzierungen dieser zusätzlichen Angebote müssen nun im Bezirkshaushalt eingestellt werden. Dafür traten und treten wir ein. Wir wollen die vielseitigen Kursangebote für Kinder und Jugendliche schnell starten.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in allen Prozessen die sie betreffen, war und ist ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Arbeit. Wir unterstützen u.a. Jugendinitiativen, beteiligten uns an Arbeitsgemeinschaften zur Partizipation und entwickelten Ideen, wie Kinder und Jugendliche aktiv beteiligt werden können. Seit 2021 gibt es nun ein Kinder- und Jugendbeteili-

gungsbüro auch in Treptow-Köpenick. Nach jahrzehntelangem Verzicht werden nun wieder kommunal geförderte Erholungsreisen für Kinder und Jugendliche angeboten.

Den Kitaplatzmangel zu beheben, neue Kitaplätze zu schaffen, ist eine dauerhafte Herausforderung. Zwischen 2017 und 2019 konnten 680 neue Kitaplätze und 15 Plätze in der Tagespflege geschaffen werden. Der Bedarf an Kitaplätzen steigt aber weiter. Nicht alle vorhandenen Plätze können vergeben werden, da es an Personal und teilweise am baulichen Zustand der Gebäude mangelt. Um das zu beheben, initiierten wir eine Reihe von Beschlüssen im Bezirk und im Land.

Nach jahrelangem Personalmangel im Jugendamt, besonders im Bereich Kinderschutz und im Regionalen Sozialen

Dienst konnte in dieser Wahlperiode endlich wieder Personal eingestellt werden. Wir unterstützten die Kolleg:innen im Kampf für angemessene Bezahlung, angemessene Fallzahlen und den Aufgaben angepasste Arbeitsbedingungen. Die Hilfsangebote für Familien, Kinder und Jugendliche konnten ausgebaut und durch niederschwellige Projektangebote ergänzt werden. Im Bereich der niederschweligen Förderung und Unterstützung für junge Eltern und ihrer Kinder konnten wir die Mittel für Projekte und Einrichtungen im Haushalt erhöhen, die Schreibambulanz konnte stabilisiert und ein viertes Familienzentrum in Baumschulenweg gesichert werden.

● Karin Kant,
Sprecherin
für Jugend



Schule

BILANZ 2021



Schulen neugebaut und saniert



Modularer Ergänzungsbau an der Sophie-Brahe-Gemeinschaftsschule

Bereits seit einigen Jahren wächst Berlin. In dieser Wahlperiode hat sich das Wachstum noch einmal erheblich beschleunigt. Nirgends wird das so deutlich wie in der Schulpolitik. Da die Schülerzahlen rasant gestiegen sind und die

Versorgung mit Schulplätzen eine bezirkliche Pflichtaufgabe, musste das Bezirksamt schnelle und oft improvisierte Entscheidungen treffen. So verfügt mittlerweile fast jede Schule über Modulare Ergänzungsbauten. Darüber hinaus sind Neubauten geplant. Zwei dieser Schulneugründungen werden als Gemeinschaftsschulen geplant. Dies hat die Bezirksverordnetenversammlung auf Antrag der Fraktion DIE LINKE beschlossen. In Adlershof entsteht eine Schule für 1400 Schülerinnen und Schüler von der ersten Klasse bis zum Abitur. Eine zweite Gemeinschaftsschule entsteht auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs in Köpenick. Daneben werden viele Schulen in Treptow-Köpenick saniert, auch weil auf Beschluss von der DIE LINKE in Kooperation mit der SPD im Haushalt mehr Mittel für die bauliche Unterhaltung an Schulen bereitgestellt werden.

DIE LINKE hatte sich immer dafür eingesetzt, die erweiterte Bedarfsprüfung für den Hort abzuschaffen. Seit Beginn des Schuljahres 2019 / 2020 fällt die Bedarfsprüfung für das Basismodul in der Zeit von 7.30 bis 16 Uhr weg und der Hort für die Klassenstufen 1 und 2 ist kostenlos. DIE LINKE freut sich, dass der rot-rot-grüne Senat außerdem ein kostenloses Schulesen beschlossen hat. Nun gilt es an allen Schulen noch die zusätzlichen Räume für die Schulspeisung zu schaffen.

Eigentlich muss jedes Kind, das eingeschult werden soll, eine Einschulungsuntersuchung bekommen. Schon seit Beginn der Wahlperiode 2016–2021 und nicht erst seit Auftreten der Coronapandemie, schaffte es das vom AfD-Stadtrat geführte Gesundheitsamt allerdings nicht mehr alle Kinder zu untersuchen oder hat dies erst viel zu spät getan. Gerade aber Kinder, die keinen Kindergarten besuchen und die in besonders herausgeforderten oder einkommensschwachen Familien aufwachsen, werden dann oft eingeschult, statt noch ein Jahr den Kindergarten zu

besuchen, weil der Unterstützungsbedarf nicht mehr rechtzeitig erkannt wird oder keine Zeit mehr bleibt, für die Kinder ein Betreuungsangebot in einer Kindertageseinrichtung zu finden oder auch der Schule ausreichend Zeit zu geben, für die Einschülerinnen und Einschüler vor Schuljahresbeginn ein individuell förderliches Lernumfeld zu schaffen. Der Bezirk sollte daher die sich aus dem Berliner Schulgesetz ergebende Pflichtaufgabe wieder umfassend erbringen. Nur so wird ein guter Schulstart für alle Kinder möglich. Dazu hat DIE LINKE in der Bezirksverordnetenversammlung ein entsprechendes Ersuchen gestellt. Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass das bezirkliche Gesundheitsamt wieder deutlich enger mit den Kindertageseinrichtungen zusammenarbeitet und alle Einrichtungen wenigstens einmal im Jahr durch den Kinder- und Jugendgesundheitsdienst besucht werden.

● Johann Eberlein,
Sprecher
für Schulpolitik



Kulturarbeit

Wandmosaik erhalten

„Alle Bürgerinnen und Bürger des Bezirks sollen entsprechend ihren Bedürfnissen Zugang zu Kunst und Kultur haben und dafür auch ausgewogene und bezahlbare Angebote in den einzelnen Ortsteilen von Treptow-Köpenick finden“. So hatten wir die Ziele der Kulturpolitik bei der letzten Wahl formuliert und das hat auch unsere Arbeit in der letzten Legislaturperiode bestimmt.

Auch dank des Paradigmenwechsels in Sachen Kunst und Kultur in der Landespolitik unter Rot-Rot-Grün stand in dieser Legislaturperiode ein höheres Budget für die bezirklichen Kultureinrichtungen zur Verfügung.

Damit allein waren nicht alle Probleme bezirklicher Kultureinrichtungen zu klären. So wurde dem Bürgerhaus Grünau kurzfristig der Mietvertrag gekündigt. In gemeinsamer intensiver Anstrengung mit dem Ortsverein Grünau konnte ein neues Objekt für die Einrichtung wurde angemietet und das kulturelle Angebot unter dem Namen „BürgerZentrum Grünau“ weitergeführt werden.

Das „Schloßplatz Theater Köpenick“ konnte auch mit Unterstützung von bezirklichen Mitteln seine nun schon seit Jahren hoch professionelle Arbeit besonders im Kinder- und Jugendbereich fortsetzen. Als relativ neue Einrichtung konnte sich das „Theater Ost – Berlin

Adlershof“ (ehemals „Theater Adlershof“) auch mit vielfältiger Unterstützung der LINKEN als fester Bestandteil der bezirklichen Kulturlandschaft etablieren.

Aus verschiedenen Gründen wurde allerdings eine erfolgreiche Weiterführung des „Cöpenicker Stadttheaters“ nicht erreicht. Auch auf Druck der LINKEN wurde die Skulptur „Die Sicherhebende“ von Ingeborg Hunzinger wieder an ihrem ursprünglichen Standort im Köpenicker Luisenhain aufgestellt. Um hier eine dauerhafte Lösung zu erreichen, kämpft DIE LINKE um die Aufstellung einer Replik aus Bronze, die der Beanspruchung der Plastik vor allem durch Witterungseinflüsse besser gerecht wird.

Weitere Projekte sind die Erhaltung der Wandmosaik aus dem ehemaligen Kulturhaus des BMHW, die derzeit beim Investor BUWOG eingelagert sind oder das Giebelwandbild des „Hauptmann von Köpenick“ am Gebäude Wendenschloßstraße 334, das ebenfalls einem Bauvorhaben weichen musste und einen neuen öffentlichen Standort braucht. In beiden Fällen gibt es vielversprechende Lösungsansätze, deren Umsetzung wir weiter begleiten werden. Dem gemeinsamen Engagement mit der Bürgerinitiative BIBER ist es zu verdan-

BILANZ 2021



Aus Theater Adlershof wurde THEATER OST

ken, dass die Ortsteilbibliothek „Johannes Bobrowski“ in Friedrichshagen erhalten blieb und das Bezirksamt im Mai 2019 durch einen BVV-Beschluss ersucht wurde, einen neuen und erweiterten Standort für die Bibliothek unter Beteiligung interessierter Bürgerinnen und Bürger zu planen und zu entwickeln. Inzwischen gibt es dafür erste konkrete Vorstellungen.

Zur Musikschule ist auch mit Unterstützung der LINKEN der BVV-Beschluss entstanden, Räumlichkeiten der Musikschule in Adlershof erst aufzugeben, wenn ein Interimsstandort für alle Ange-

bote dieses Standortes gefunden wurde.

Vor allem auf Initiative der LINKEN wurde eine Befragung zu Namensgebung für die Mittelpunktbibliothek Schöne-weide durchgeführt. Dem Vorschlag des Ausschusses für Weiterbildung und Kultur, die Bibliothek nach dem Schriftsteller Friedrich Wolf zu benennen, folgte die Mehrheit der Befragten jedoch nicht.

● Edith Karge
Sprecherin
für Kultur



„Haus der Begegnung“ in Wendenschloß

Sozialpolitisch haben wir in der vergangenen Wahlperiode den Bezirk entscheidend mitgestalten können. Insbesondere die Sicherung der kommunalen Kiezklubs als soziale Zentren, als Orte für Kultur und Begegnung war uns ein großes Anliegen. Es ist gelungen, alle

bestehenden zehn Kiezklubs zu sichern und notwendige Umbaumaßnahmen z.B. im Kiezklub KES in Oberschöneweide und im Kiezklub Alte Schule in Adlershof zu initiieren. Ein elfter Kiezklub im Allendeviertel in Köpenick ist in der Entstehung.

Soziales



BILANZ 2021

Hilfen für wohnungslose Menschen

Der LINKE Einfluss in der Sozialpolitik im Bezirk ermöglichte zudem den Ausbau der Hilfen für wohnungslose Menschen in Treptow-Köpenick. Unter anderem konnte die Hilfe für Obdachlose durch den Ausbau von Straßensozialarbeit verbessert werden. Im vergangenen Winter wurde das Angebot der Kältehilfe durch eine große Einrichtung im Bezirk Treptow-Köpenick deutlich verbessert. Das gilt auch für die Unterstützung wohnungsloser Familien. Für eine bessere und schnelle Hilfe für wohnungslose Familien durch schnelle Vermittlung von Wohnraum, hat sich besonders der LINKE Stadtrat für Soziales, Gernot Klemm eingesetzt.

Und auch scheinbar kleine Verbesserungen im Sozialbereich können eine große Wirkung entfalten. Das Budget für die Sozialkommissionen konnte deutlich erhöht werden. Damit stehen den dort ehrenamtlich tätigen Bürger:innen mehr Mittel z.B. für Geburtstagsgratulationen zur Verfügung. Die wichtige ehrenamtliche Arbeit der Sozi-

alkommissionen in den Nachbarschaften, bei den Menschen, die sonst niemanden haben, konnte damit gestärkt werden.

Die Fraktion DIE LINKE hat all diese Veränderungen und Verbesserungen in der BVV begleitet und unterstützt. Sie wären jedoch ohne das Engagement unseres Stadtrats für Soziales, Gernot Klemm, nicht möglich gewesen. Sein Engagement für Wohnungslose, für den Ausbau der sozialen Infrastruktur, für die Stärkung von ehrenamtlich tätigen Bürger:innen war prägend für die Sozialpolitik in unserem Bezirk in den vergangenen Jahren.

Jetzt heißt es für uns, diese Erfolge auch dauerhaft zu sichern und weitere soziale Infrastruktur, Beratungsangebote für Menschen in Not, Hilfen für Wohnungslose, aber auch ehrenamtliches Engagement zu fördern und auszubauen.

● Christian Kerntopf
Sozialpolitischer
Sprecher





Foto: Karl Forster

Grünfläche wird nicht bebaut

Vorerst kein Schulbau

Gute Nachrichten für Niederschöneweide. Die Grünfläche an der Rudower Straße wird vorerst nicht wie ursprünglich geplant für einen neuen Grundschulstandort genutzt, teilt das Bezirksamt mit. Die Bezirksverordnetenversammlung hatte im März 2021 den Antrag der Fraktionen DIE LINKE und SPD beschlossen, nach Alternativen zu suchen und die Anwohnerinnen und Anwohner in die laufenden Planungen einzubeziehen.

Dringend benötigte Grundschulplätze in Niederschöneweide sollten nach ursprünglicher Planung auf einer kleinen Grünfläche zwischen dichter Wohnbebauung und Gleisanlagen an der Rudower Straße entstehen. Dagegen regte sich Widerspruch der Anwohnenden. Besonders brisant war in diesem Zusammenhang die langfristig billige Vergabe eines nahen und bezirkseigenen Schulgebäudes an eine Privatschule.

Im Schlussbericht zum Antrag schreibt das Bezirksamt nun, die Fläche in der Rudower Straße sei zwar langfristig für den Schulbau vorgesehen, werde mittelfristig aber nicht nötig. Der Bedarf werde vorerst über veränderte Einschulungsbereiche und Kapazitätserweiterungen an anderen Schulen gedeckt.

Dazu erklärt Philipp Wohlfeil, Fraktionsvorsitzender der Fraktion DIE LINKE Treptow-Köpenick und Mitglied im Schulausschuss: „Die nicht gerade üppigen Wohnverhältnisse in der Rudower Straße auch noch durch einen Neubau auf einer angrenzenden Grünfläche zu verschlechtern, während in unmittelbarer Nähe ein Schulstandort an eine Privatschule vergeben würde, hielte ich für skandalös und nicht vermittelbar. Umso mehr begrüße ich, dass das Bezirksamt sich unsere Anfragen und den Antrag offenbar zu Herzen genommen hat und auf einen Neubau an dieser Stelle vorerst verzichtet. Sehr dichte Bebauung wird so vermieden und die auch für das Stadtklima wichtige Grün- und Erholungsfläche bleibt erhalten. Für zukünftigen Schulneubau muss das Amt sich aber schon jetzt auf die Suche nach geeigneten Flächen machen.“

2020 hatte die Bezirksverordnetenversammlung einen Antrag der Fraktion DIE LINKE beschlossen, Alternativen zum Ausbau des Dammwegs zu prüfen. Zuletzt hatte sich der Bundestagsabgeordnete Gregor Gysi (DIE LINKE) mit Nachfragen an Günther gewandt.

Danach soll der Dammweg nicht erweitert werden, bei 4,5 m Breite verbleiben und eine wasserdurchlässige Deckschicht bekommen. Besucherinnen und Besucher des Spreeparks sollen zu Fuß, mit dem ÖPNV oder mit dem Rad anreisen. Am Dammweg soll zudem eine Zufahrtsbeschränkung eingerichtet werden. Nach ursprünglichen Plänen sollte der Dammweg verbreitert und mit einem Entwässerungssystem ausgestattet werden. Deshalb hätten auch zahlreiche Bäume entlang des Dammwegs gefällt werden müssen.

Dazu erklärt Marina Borkenhagen, umweltpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE Treptow-Köpenick: „Ich freue mich sehr über diese neue Entwicklung. Der beständige Einsatz der Anwohnerinnen und Anwohner, unsere Überzeugungsarbeit in Ausschüssen und Planungsgremien sowie unser Antrag haben nun offensichtlich zu Planungsänderungen bei der Senatsverwaltung gesorgt. Das ist ein schöner Erfolg für die Natur im Plänterwald und garantiert eine nachhaltige und umweltfreundliche Entwicklung des künftigen Kunst- und Kulturparks Plänterwald.“



Die Sommerferien sind vorbei, der Sommer hoffentlich noch nicht. Trotz einiger heißen Tage, gab es noch wenig Zeit für das erfrischende Bad im Müggelsee. Endlich wurde nun der Startschuss für die Sanierung des historischen Strandbads Müggelsee/Rahnsdorf gegeben. Ein Zuschuss aus der Bundeskasse machte es möglich. Die Arbeiten werden bei fortlaufendem Badebetrieb erfolgen. Die Gebäude sollen weitgehend dem alten Bauwerk von 1929/30, das nach einem Großbrand des 1910 erstandenen provisorischen Gebäudes erbaut wurde, entsprechen. Zu den Weltjugendfestspielen 1951 sowie nochmals 1976 wurde das Bad saniert und modernisiert. Nachdem die Berliner Bäderbetriebe das Bad 2006 schließen wollten, wurde es vom Bezirk übernommen und durch Vereinsinitiative in provisorischem Betrieb gehalten. „Ich freue mich, dass sich der langjährige Einsatz der Fraktion DIE LINKE für ein Strandbad für Alle nun endlich sichtbare Erfolge zeigt. Schon 2015 haben wir gefordert, das Strandbad langfristig als Sport- und Erholungsfläche bei freiem Eintritt für die Allgemeinheit zu sichern und die denkmalgeschützte Bausubstanz zu erhalten. Das wird nun umgesetzt und wir bleiben am Thema dran“, so Uwe Doering, Sprecher für Stadtentwicklung der Linksfraktion in der BVV. ● kfo

Wenig Öffnungszeiten

Schwimmhalle überwiegend nur für Schulsport

Die Schwimmhalle in Baumschulenweg wird auch weiter nur selten für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Lediglich Sonnabend von 7:30 bis 14:30 und eine Stunde an drei weiteren Tagen kann die Halle frei genutzt werden. Dazwischen bleibt sie vor allem dem Schul- sowie Vereinsschwimmen vorbehalten. Das schreibt das Bezirksamt in einem Schlussbericht zum Antrag von DIE LINKE und SPD mit Bezug auf die Berliner Bäderbetriebe. Die Fraktionen hatten gefordert, die Schwimmhalle Baumschulenweg in den Ferien und an Wochenenden in größerem zeitlichen Umfang der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Dazu erklärt Heike Kappel, sportpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE Treptow-Köpenick: „Ich bin enttäuscht, dass unser Einsatz für mehr freie Öffnungszeiten keine Wirkung zeigt. Die Schlussfolgerung kann nur sein, dass Treptow-Köpenick endlich eine weitere Schwimmhalle bekommen muss. Der vor über 20 Jahren versprochene Ersatz für die geschlossene Schwimmhalle in Adlershof steht noch immer aus. Wir fordern daher eine weitere Schwimmhalle, bevorzugt in Altglienicke, Adlershof oder Treptow. Nur so kann offensichtlich die derzeit fehlende Daseinsfürsorge für die Bevölkerung gewährleistet werden.“

Natur erlebbar machen

Neue Picknickgelände sollen errichtet werden

In einem Antrag an die BVV fordert DIE LINKE die Einrichtung fester Picknickgelände, die feste Grillanlagen, Spielplätze, Sitzgelegenheiten und sanitäre Einrichtungen (zumindest in erreichbarer Reichweite) beinhalten, zu prüfen.

Bisher wurden Flächen, die für das Grillen freigegeben waren, so stark und unsachgemäß benutzt, dass die Reinigung und Wiederherstellung sehr aufwendig war. An immer mehr Orten wurde deshalb das Grillen untersagt. Picknickgelände mit ausreichend Infrastruktur und festen Grillanlagen könnten diese Probleme beheben.

Dazu erklärt Tino Oestreich, Antragsteller aus der Fraktion DIE LINKE: „In anderen Ländern klappt die Einrichtung solcher Picknickgelände sehr gut und sie sind ein beliebtes Ausflugsziel für Touristen und Einheimische. Das Bezirksamt soll deshalb prüfen, ob solche Einrichtungen auch in Treptow-Köpenick möglich wären. Eine Attraktion wären sie allemal.“

Kein Ausbau des Dammwegs

Anwohnerprotest erfolgreich

Der Dammweg, als Zugang zum ehemaligen Spreepark und zum Eierhäuschen, wird nicht ausgebaut und verbreitert, das geht aktuell aus einem Schreiben von Verkehrsministerin Günther hervor. Zuvor hatten sich Anwohnerinnen und Anwohner gegen einen Ausbau des Dammwegs eingesetzt. Im September

KONTAKT

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
Tel. (030) 533 76 07
mail@linksfraktion-tk.de

Sprechzeiten:

Mo, Mi, Do	15.00 – 18.00 Uhr
Dienstag	12.00 – 17.00 Uhr
Freitag	10.00 – 13.00 Uhr

Sprechzeiten nach Voranmeldung

www.linksfraktion-tk.de



linksfraktiontk

IMPRESSUM

Aus dem Rathaus Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift der Fraktion DIE LINKE in der BVV Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Edith Karge, Helga Pett, Joseph Rohmann
Postanschrift: Fraktion DIE LINKE in der BVV Treptow-Köpenick, Redaktion Aus dem Rathaus, Neue Krugallee 4, 12435 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen von Artikeln und Leserbriefen vor.
Satz: www.karenaugust.de
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 3. August 21
Die nächste Ausgabe „Aus dem Rathaus“ erscheint am Do. 2. September 2021.
Redaktionsschluss dafür: Di 24.8.21

KONTAKT

Geschäftsstelle Treptow-Köpenick

Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. 64 32 97 76, Fax 64 32 97 92
bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten:

Montag 14.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag 10.00 – 16.00 Uhr

Kassenzeiten:

1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)
jeweils 13.00–15.45 Uhr

Wahlkreisbüro Stefanie Fuchs, MdA

Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. 40 74 36 38, Fax 40 74 36 39
kontakt@fuchs-stefanie.de

Kontaktzeiten: (nur telefonisch)

Montag 10.00 – 14.00 Uhr
Donnerstag 16.00 – 19.00 Uhr
Freitag 10.00 – 13.00 Uhr

Wahlkreisbüro Katalin Gennburg, MdA

Moosdorfstraße 7–9, 12435 Berlin
Tel. (030) 80 93 27 58
buero.gennburg@linksfraktion.berlin

Öffnungszeiten:

Montag 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch 10.00 – 17.00 Uhr

Sprechzeiten vor Ort: um vorherige
Anmeldung wird gebeten

Wahlkreisbüro Carsten Schatz, MdA

Friedrichshagener Str. 1, 12559 Berlin
Tel. 65940 800, Fax 65940 801
buergerbuero@carsten-schatz.de

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Do 11.00 – 15.00 Uhr
Dienstag 10.00 – 14.00 Uhr
Freitag 14.00 – 18.00 Uhr

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi, MdB

Brückenstraße 28, 12439 Berlin
Tel. 63 22 43 57, Fax 3 22 43 58
gregor.gysi@wk.bundestag.de

Sprechzeiten:

Mo 13.00 – 16.30 Uhr
Mi 13.00 – 16.30 Uhr

Kassenzeiten:

1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)
jeweils 13.00 – 15.45 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de



IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift des Bezirksverbandes der Partei
DIE LINKE. Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich),
Edith Karge, Helga Pett, Joseph Rohmann
Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick,
blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen
von Artikeln und Leserbriefen vor.
Satz: www.karenaugust.de
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 3. August 21
Redaktionsschluss für Ausgabe September: Di 24.8.21
Erscheinungstag blättchen 273: Do. 2. September 21
Das blättchen wird aus Spenden finanziert.

Wir gratulieren im August zum Geburtstag

- | | |
|---------------------------------|-------------------------|
| 70. Margit Rudolph | Siegfried Ittershagen, |
| 75. Ullrich Schmohl | Rita Krause |
| 80. Erhard Döbel | 92. Waltraud Engelberg, |
| 85. Elin Schödensack | Helga Gesemann |
| 90. Kurt Rahnenführer, | 93. Ruth Leyk, |
| Horst Dunkel, | Hildegard Reich, |
| Heinz Löchner | 94. Ruth Scheibe, |
| 91. Harri Scheibe, Werner Koch, | Hans-Joachim Preußler |



Am 8. Juli feierte Johanna Seifert ihren 107. Geburtstag. Natürlich ließ es sich LINKE-Bezirksvorsitzender Christian Kerntopf nicht nehmen, der ältesten Genossin des Bezirks zu gratulieren.

Leser:innenbrief Bitte lassen Sie sich impfen.



Unsere Leserin Brigitte Topfstädt sorgt sich in einem Brief an die Redaktion über die „Impfmüdigkeit“:

Es bereitet mir große Sorgen, dass sich z.Zt. eine sogenannte „Impfmüdigkeit“ abzeichnet. Die Probleme scheinen kein Ende zu nehmen, erst fehlte immer wieder Impfstoff, dann war es mehr als ein Geduldsspiel, einen Impftermin zu bekommen, besonders für Menschen, die nicht mit der modernen Technik ausge-

stattet sind wie Internet usw. Nun ist genügend Impfstoff vorhanden und man stellt eine Impfmüdigkeit fest.

Um bis zum Herbst eine sogenannte „Herdenimmunität“ zu erreichen, ist es erforderlich, dass 85 % der Bundesbürger durchgeimpft sind. Heute am 8.8. liegen wir bei 53,8%, das ist die Hälfte. Impfen ist die einzige Waffe, um Corona zu besiegen und schwere Krankheitsverläufe zu verhindern. Ich möchte deshalb einen Appell richten an alle, die noch nicht geimpft sind, überwinden Sie Ihre Ängste und Vorurteile, bitte lassen Sie sich impfen.

■ ■ Brigitte Topfstädt

Bürgersprechstunden

Gregor Gysi, MdB

Mittwoch, 18. August, von 12–18 Uhr im Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstr. 28 in 12439 Berlin. Anmeldungen bitte bei André Schubert unter 63 22 43 57

Katalin Gennburg, MdA

Die nächste Sprechstunde findet am **Do. 26. August 2021 von 15–17 Uhr** statt. Anmeldung unter buero.gennburg@linksfraktion.berlin
Das Büro bietet auch weiterhin kostenlose telefonische Erstberatungen für Miet- und Sozialrecht an. Bitte unter buero.gennburg@linksfraktion.berlin per Email anmelden.

Stefanie Fuchs, MdA

Mittwoch, 18. August 10–11.30 Uhr Sprechstunde im Bürgerbüro, Allendeweg 1.

An jedem **2. Freitag des Monats** findet von **16 – 18 Uhr** eine kostenlose, unverbindliche Sozialrechtsberatung im Bürgerbüro statt.

Anmeldung bitte unter: 030 407 436 38 oder kontakt@fuchs-stefanie.de

Bohnsdorfer Kinderfest

Nach der erzwungenen Unterbrechung im vergangenen Jahr wird es am Sonnabend, den 21. August 2021 das 9. Bohnsdorfer Kinder- und Familienfest in der Dahmestr. geben. Auch wenn das Straßenfest etwas kleiner als gewohnt stattfinden wird, freuen sich der KIEZ-KLUB, die ABG Paradies und der Verein der Feuerwehr- und Siedlerfreunde Bohnsdorf auf zahlreiches Erscheinen. Ein Tag der Offenen Tür in der Feuerwache darf es leider noch nicht geben. Ab 13 Uhr öffnen die Stände, an denen sich die Ehrenamtlichen aus Bohnsdorf präsentieren und es gibt Speis und Trank.

Das blättchen ist nicht umsonst

Das blättchen ist seit fast 20 Jahren die Zeitung des Bezirksverbandes DIE LINKE Treptow-Köpenick. Hier informieren wir über das Geschehen im Bezirk, über unsere Politik. Dabei ist das blättchen mehr als nur Mitteilungsblatt der Partei. DIE LINKE erhält als einzige im Bundestag vertretene Partei keine Spenden von Unternehmen. Wenn Sie dieses Angebot schätzen und unterstützen möchten, helfen Sie mit einer Spende, es aufrecht zu erhalten: IBAN: DE59 1007 0848 0525 6078 03 BIC: DEUTDEDB110, Berliner Bank AG Verwendungszweck: 502-810, sowie Name, Vorname und Anschrift angeben

Nach der Wahl ist vor der Wahl

Nach den großen Wahlen 2022 noch eine kleine Wahl

X Die Kandidatinnen und Kandidaten für den Bundestag, für das Abgeordnetenhaus und für die Bezirksverordnetenversammlung haben wir gekürt. Der Wahlkampf hat begonnen. Am Abend des 26. September werden wir wissen, wie erfolgreich wir waren.



Die jungen 60jährigen und die 70jährigen ebenso vertreten sein wie die fitten 80-jährigen. Gerade die Gruppe der 80+ wächst in unserem Bezirk stark an und braucht deshalb eine starke Stimme in der Seniorenvertretung. Wir brauchen eine Seniorenvertretung, die der Vielfalt der Bürgerinnen und Bürger unseres Bezirkes entspricht. Ob Mann oder Frau, ob ohne Berufsabschluss oder mit Hochschulabschluss, ob neu im Bezirk oder alteingesessen – all denen sollte eins gemeinsam sein: Neugier auf die bezirkliche Vielfalt und Weite und der Wille Sinnvolles und Notwendiges für sich und andere tun, um den Politikern nicht alles durchgehen zu lassen. Aus der Lebenserfahrung der Älteren ergeben sich wertvolle Anstöße für die Politik.

Nach dem Seniorenmitwirkungsgesetz besteht eine Seniorenvertretung in der Regel aus 17 Mitgliedern. Um tatsächlich im März 2022 eine Wahl zu haben, brauchen wir wesentlich mehr Kandidatinnen und Kandidaten. Vom 14.09. bis 12.10.2021 sind Vorschläge für Kandidaturen beim Sozialamt abzugeben. Vor zehn Jahren habe ich mich von Hertha Kuhrig, Ines Feierabend, Siegfried Ebert und Helga Walter für eine Kandidatur überzeugen lassen. Ich stellte mich zur Wahl und erhielt die meisten Stimmen. Für mich war damit klar, dass ich den Auftrag bekommen hatte als Vorsitzende zu kandidieren. Ich wurde gewählt und so änderte sich mit dem 02.12.2011 wieder einmal meine Tages-, Wochen- und Monatsplanung. Von



Anstelle des Ganges zum Wahllokal am Wahlsonntag, haben Sie auch die Möglichkeit vorab per Briefwahl Ihre Stimme abzugeben. Hierzu benötigen Sie Briefwahlunterlagen, die Sie mit Erhalt Ihrer Wahlbenachrichtigung beantragen können. Sie sollten Ihren Antrag auf einen Wahlschein so frühzeitig wie möglich stellen. Sie müssen hierzu nicht den Erhalt der Wahlbenachrichtigung abwarten. In den sechs Wochen vor der Wahl haben Sie die Möglichkeit direkt im Briefwahllokal zu wählen, Ihren Wahlbrief abzugeben oder die Briefwahlunterlagen mitzunehmen. Auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung befindet sich ein vorgedruckter Antrag auf Ausstellung von Briefwahlunterlagen. Diesen müssen Sie unterschreiben, vollständig ausfüllen und per Brief, Fax oder E-Mail an den aufgedruckten Kontakt übersenden. Sofern Sie einen formlosen Antrag stellen möchten, geben Sie bitte unbedingt neben dem Wunsch der Zusendung von Briefwahlunterlagen: Vor- und Zuname, Anschrift und Geburtsdatum sowie eine abweichende Versandadresse an, sofern die Briefwahlunterlagen nicht an den Hauptwohnsitz gesandt werden sollen. Alternativ können Sie auch online einen Antrag auf Ausstellung von Briefwahlunterlagen stellen. Noch Fragen? Beim Bezirksbüro DIE LINKE, Tel. 64 32 97 76, Fax 64 32 97 92 oder bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de hilft man gerne weiter.

Ausruhen können wir uns nicht, denn nach der Wahl ist vor der Wahl. Ja, weil alle die, die im März 2022 das 60igste Lebensjahr vollendet haben, ein weiteres Mal zur Wahl aufgerufen sind. Es handelt sich um die Wahl von Seniorinnen und Senioren für die neue Seniorenvertretung des Bezirkes. Ab 14.01.2022 erhält jede Person, die 60 Jahre und älter ist einen Brief, in dem die Wahl und Termine bekanntgegeben werden und die Möglichkeit für eine Briefwahl angeboten wird. Viele Seniorinnen und Senioren werden zum ersten Mal erfahren, dass es eine Seniorenvertretung gibt und diese auf Grundlage eines Seniorenmitwirkungsgesetzes gebildet wird und danach arbeitet. Dafür müssen wir jetzt Kandidatinnen und Kandidaten gewinnen und zwar aus allen 60plus-Altersgruppen, ob noch berufstätig oder gerade aus dem Berufsleben ausgestiegen. Es müssen die

da an bestimmten die Probleme der Älteren mein politisches Agieren. Die erste Amtszeit ging bis April 2017. Da ich inzwischen einen großen Schatz an Erfahrungen und Wissen zum Thema Seniorenpolitik und deren Umsetzung sammeln konnte, hatte ich mich entschieden, noch ein zweites Mal zu kandidieren. Ich wurde gewählt und konnte die Arbeit fortsetzen. Außer viel ehrenamtlicher Kleinarbeit ist viel Interessantes und Neues hinzugekommen. Die Interessen der Älteren noch besser zu vertreten, das ist es, was das Schöne an

dieser ehrenamtlichen Arbeit ist. Immerhin hat die Seniorenvertretung auch etliches erreicht. In einer kleinen Broschüre „Senioren im Kiez – wir bewegen uns und andere“ ist einiges davon festgehalten. Das soll eine Unterstützung sein, um sowohl in der Zeit der Gewinnung von Kandidatinnen und Kandidaten als auch der Wahlen zu zeigen, was möglich ist, welche Themen uns bewegen und wie wir die Politiker einbezogen haben.

■■■ Johanna Hambach

WAHLINFÖSTÄNDE

- Sa 14.8. | 9.30 Uhr**
Rahnsdorf-Edeka in Hessenwinkel
- Mi 18.8. | 10 Uhr**
Marktplatz Adlershof
- Mi 18.8. | 14 Uhr**
Wählerforum
im RatzFatz mit Stefanie Fuchs
- Do 19.8. | 15 Uhr**
S-Bf. Grünau
- Fr 20.8. | 16 Uhr**
Edeka Baumschulenstraße
- Sa 21.8. | 10 Uhr**
Müggelheim vor Sparkasse
- Fr 27.8. | 16 Uhr**
S-Bahnhof Köpenick

- Mi 18.8. | 14 Uhr** Wahlforum Sozialpolitik, u.a. mit Stefanie Fuchs, RatzFatz, Schnellerstraße 81
- Mi 18.8. | 18 Uhr** Stadtpolitischer Spaziergang mit Katalin Gennburg: Hinterhöfe lebenswert erhalten! Gegen Nachverdichtung in Plänterwald. Unter Mitwirkung von Gregor Gysi. Treffpunkt Rathaus Treptow
- Mi 18.8. | 19.30 Uhr** Veranstaltung mit Gregor Gysi und Katalin Gennburg im Zenner Biergarten, Alt Treptow 15-17
- Sa 21.8. | 14 Uhr** Bei einem Rundgang durch das alte Adlershof werfen wir gemeinsam einen Blick auf die Schauplätze des Kapp-Putsches, erfahren etwas über das Leben und das Werk der Schriftstellerin Anna Seghers und suchen nach Spuren von jüdischem Leben im Ortsteil. Treffpunkt: S-Bahnhof Adlershof Am Fahrstuhl
- Do 26.8. | 15 Uhr** Kiezspaziergang mit

- Stefanie Fuchs in Müggelheim. Treffpunkt: am Dorfanger
- Fr 27.8. | 18 Uhr** Stadtpolitischer Spaziergang mit Katalin Gennburg: Umsonst Pinkeln für alle! Öffentliche Toiletten und die privatisierte Stadt. Unter Mitwirkung von Professor Margit Meayer, FU Berlin. Treffpunkt: Platz am Kaisersteg Ober-schöneweide
- Sa 4.9. | 12 Uhr** Kinderfest auf dem Marktplatz Adlershof mit Gregor Gysi und Monika Belz

- penick, Insel gegenüber dem Schlossplatz. Eintritt 28 Euro
- Mi 18.8. | 9.30 (+10.45) Uhr** teatro baraonda: Strassilo die Vogel-scheuche. Kindertheater mit Musik für Kinder ab 3 Jahren. Kulturküche Bohnsdorf, Dahmestraße 33
- Do 19.8. | 19.30 Uhr** Ehekabarett: Die Sardinienpredigt. Ein exquisiter Spaß mit Gerd Normann. Kulturküche Bohnsdorf, Dahmestraße 33
- Fr 27.8. | 19.30 Uhr** Konzert: Three Woman and The Blues. Kulturküche Bohnsdorf, Dahmestraße 33

POLITIK UND ENGAGEMENT

- Do 12.8. | 15 Uhr** Kiezspaziergang mit Stefanie Fuchs. Grüne Trift / Am Wald-Treffpunkt: Ecke Grüne Trift/ Mayschweg

KULTUR UND UNTERHALTUNG

- Sa 14.8. | 10 Uhr** Wasserfest im Museumspark Rüdersdorf
- Sa 14.8. | 16 Uhr** Jazz am Kaisersteg
- So 15.8. | 16 Uhr** Konzert Chopin trifft Schubert – Maria-Magdalena Pitujokisch (Klavier). Schlossinsel Kö-

KONFERENZEN UND SITZUNGEN

- Mo 16.8. | 17.30 Uhr** Hauptversammlung DIE LINKE, Theater Ost, Moriz-Seeler-Straße 1
- Fr 20.8. |** Kleiner Parteitag zu 10-Projekte einer linken Regierungsverantwortung